

# Die Entführung gibt Rätsel auf

Heinrich Peuckmanns neuer Krimi mit  
pensioniertem Kommissar aus Dortmund

Von Beate Rottgardt

Eigentlich könnte der pensionierte Dortmunder Kommissar Bernhard Völkel seinen Ruhestand genießen. Aber dann setzt sich beim Kaffeetrinken im Westfalenpark ein Fremder neben ihn und erzählt ihm eine unglaubliche Geschichte. So beginnt Heinrich Peuckmanns Krimi „Schwarze Tage“.

Der Fremde ist Thomas Holbein, Journalist bei der Dortmunder Tageszeitung und angeblich Opfer einer mysteriösen Entführung. Mehrere Tage sei er in einem dunklen Verlies gefangen gehalten worden, gefesselt an Armen und Beinen. Ein Unbekannter habe ihm etwas zu essen und zu trinken gebracht. Nach Tagen fand sich Holbein mehr oder weniger unversehrt an einem Maisfeld wieder.

Nun hofft er auf die Hilfe von Völkel, denn die Polizei glaube ihm nicht. Doch auch er misstraut der Geschichte Holbeins. Trotzdem lässt er sich überreden, auf eigene Faust zu ermitteln. Und recherchiert bei den früheren Mitarbeitern einer Firma, deren krumme Geschäfte Holbein mit seinen Artikeln aufgedeckt hatte.

Dann schaltet Völkels früherer Kollege Wolter den Pensionär mit ein. Denn es taucht eine männliche Leiche auf. Der Tote war offenbar auch



an Armen und Beinen gefesselt worden. Er starb an einer Schusswunde. Die Ermittler vermuten,

dass das Opfer – ein Dortmunder Gastwirt – möglicherweise vom selben Entführer verschleppt wurde wie Holbein.

Peuckmann, der in Kamen lebt, versteht es, seinen Krimi mit viel Lokalkolorit aus Dortmund und Umgebung zu würzen. Sein Held kann als pensionierter Polizist anders ermitteln als die Kollegen, die noch im Dienst sind. Das macht den Reiz dieses Krimis aus, genauso wie die verständnisvoll-menschliche Geschichte aus der Sicht dieses Polizisten, der irgendwie nicht von seiner Berufung loszukommen scheint. Oder besser, dem man einen ruhigen Ruhestand offenbar nicht gönnt. Ein vor allem dank dieses lebenserfahrenen Ermittlers glaubwürdiger Ruhrgebiets-Krimi. Mit einem Helden, der so gar keiner sein will. Lesenswert.

.....  
**Heinrich Peuckmann: Schwarze Tage**, 232 S., Lychatz, 9,95 Euro, ISBN 978-3-9429-2958-5.